



BONUS
Pension

**Geschäftsbericht
2023**

BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

.....

Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2023	18
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023	20
Anhang für das Geschäftsjahr 2023	22
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	32
Bestätigungsvermerk	34
Aussichten für 2024	38
Bericht des Aufsichtsrates	40

Lagebericht des Vorstands

Allgemeines

Nach dem Krisenjahr 2022 haben sich die Finanzmärkte 2023 wieder erfreulich entwickelt. Angesichts sinkender Inflationsraten hat vor allem die Hoffnung auf eine baldige Zinswende sowohl die Aktien- als auch die Anleihenmärkte beflügelt.

Vor diesem Hintergrund konnten die österreichischen Pensionskassen nach den Wertrückgängen des Vorjahres wieder deutlich positive Performanceergebnisse erzielen. Der Gesamtmarkt lag hierbei bei +6,41 Prozent (Quelle: OeKB).

Ungeachtet der erfreulichen Wertentwicklung stand die globale Wirtschaft und Gesellschaft auch im Jahr 2023 vor großen Herausforderungen, die weiterhin aktuell sind:

Die geopolitische Lage hat sich insbesondere seit Herbst mit dem Konflikt im Nahen Osten nochmals erheblich verschärft. Zudem setzte sich der Krieg in der Ukraine mit unverminderter Intensität fort und diplomatische Lösungen scheinen im Augenblick außer Reichweite zu sein. Diese militärischen Auseinandersetzungen haben, unter anderem, erhebliche Auswirkungen auf Transportkosten, Energie- und sonstige Rohstoffpreise und schlagen sich in der Inflationsentwicklung nieder. Die sich daraus ergebenden Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten stellen die Marktteilnehmer auch in Zukunft vor erhebliche Herausforderungen.

Von der Weltpolitik abgesehen stellt der Klimawandel und die damit verbundenen Transitionskosten im Energiesektor die wahrscheinlich größte Herausforderung dar.

Entwicklung des Gesamtmarktes

Mit dem österreichischen Pensionskassengesetz wurde 1990 in Österreich eine Basis für die betriebliche Altersvorsorge geschaffen. Bei der Veranlagung nehmen Pensionskassen auf die langfristigen Interessen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten Bedacht. Aspekte wie Sicherheit, Rentabilität sowie eine breite Diversifikation der Vermögenswerte bilden die Grundlage für jede Veranlagung.

Die Zahlen sprechen für sich: Im Jahr 2023 hatten knapp mehr als eine Million Österreicherinnen und Österreicher bzw. rund 23 Prozent der ArbeitnehmerInnen Anspruch auf eine Firmenpension.

Die acht Pensionskassen veranlagen ein Vermögen von über 26 Milliarden Euro. Insgesamt haben die Pensionskassen im Jahr 2023 Pensionen in Höhe von ca. 859 Millionen Euro ausbezahlt. Sie sind damit der größte private Pensionszahler in Österreich. Im langjährigen Durchschnitt (1991 – 2022) haben die Pensionskassen ein Veranlagungsergebnis von durchschnittlich plus 4,9 Prozent für ihre Kunden erwirtschaftet. (Quelle: Fachverband der Pensionskassen).

.....

Entwicklung der Kapitalmärkte

.....

Wirtschaftliches Umfeld

Die internationalen Finanzmärkte waren im Jahr 2023 von wieder rückläufigen Inflationsraten und der dadurch zunehmenden Erwartung einer weniger restriktiven Zinspolitik der Notenbanken geprägt. Insbesondere im Schlussquartal führte die Hoffnung, dass im ersten Halbjahr 2024 wieder Zinssenkungen vorgenommen werden könnten, sowohl im Aktien- als auch im Anleihenbereich zu deutlichen Kursaufschlägen. Somit war auch bezogen auf das Gesamtjahr die Wertentwicklung an den Kapitalmärkten sehr erfreulich.

Konjunkturell wurden zwar in einigen Industrieländern rezessive Tendenzen verzeichnet, zu dem von vielen Ökonomen und Marktbeobachtern befürchteten „hard landing“ kam es aber im Jahr 2023 nicht. Die stark gestiegenen Leitzinssätze lasten vor allem auf dem Immobiliensektor sowie auf der Bauwirtschaft, insgesamt haben diese aber bisher weder im Unternehmensbereich noch bei Privathaushalten zu größeren Zahlungsausfällen geführt. Vor allem der Konsum ist angesichts anhaltend prosperierender Arbeitsmärkte weiterhin die tragende Säule der Weltkonjunktur. Zudem wurden auch die Staatsausgaben nach der signifikanten Ausweitung im Zuge der Corona-Pandemie noch nicht wesentlich zurückgefahren. Optimismus haben auch neue technologische Fortschritte im Bereich Künstliche Intelligenz hervorgerufen, die weitere Effizienzgewinne im Rahmen des Digitalisierungstrends versprechen. Zahlreiche Unsicherheitsfaktoren lieferte dagegen das politische Umfeld. So hat sich der Ukraine-Krieg unvermindert fortgesetzt, ohne dass sich die Situation wesentlich verändert hätte. Des Weiteren hat sich die Lage im Nahen Osten nach dem Angriff der Hamas auf Israel Anfang Oktober gefährlich zugespitzt. Angesichts der fragilen geopolitischen Lage sind die konjunkturellen Aussichten für 2024 gedämpft. So prognostiziert beispielsweise die Weltbank nach einem Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2023 von geschätzt 2,6 Prozent einen Wachstumsrückgang auf 2,4 Prozent.

In den USA hat die Notenbank Fed nach drei Zinsanhebungen im ersten Halbjahr, im Juli den letzten Erhöhungs-

schritt im Ausmaß von 25 Basispunkten vorgenommen und in Folge die Leitzinsen unverändert belassen. Die Leitzins-Bandbreite liegt seitdem bei 5,25 - 5,50 Prozent. Seitens der Fed wurde im zweiten Halbjahr zunehmend signalisiert, dass die Zinsen ein Niveau erreicht haben, um die Inflation wieder in Richtung des Zielwerts von durchschnittlich 2 Prozent zu bringen. Die Inflation lag in den USA zu Jahresende bei 3,4 Prozent und somit deutlich unter dem Niveau von Ende 2022 (6,5 Prozent). Auch die Kerninflationsrate (ohne die schwankungsfälligen Komponenten Energie und Nahrungsmittel) ist sukzessive gefallen und lag zuletzt bei 3,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote ist dagegen im Jahresverlauf leicht von 3,5 auf 3,7 Prozent angestiegen. Sie ist damit aber immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. 2023 waren die USA eine wichtige Stütze für die Weltkonjunktur mit einem vom IWF geschätzten BIP-Wachstum von 2,1 Prozent. Für 2024 rechnet aber die Weltbank angesichts der Erwartung niedrigerer Fiskal- und Konsumausgaben mit einem geringeren Wachstum von 1,6 Prozent.

In der Eurozone war die konjunkturelle Entwicklung deutlich schwächer als in den USA. So belief sich laut Schätzung der Weltbank das Wachstum über das Gesamtjahr auf lediglich 0,4 Prozent. Insbesondere Deutschland hat als größte Volkswirtschaft des Euroraums 2023 unter einer schwachen Industrienachfrage und zurückhaltender Konsumnachfrage gelitten. Nach einer kurzen Stimmungsaufhellung im 2. Halbjahr hat sich das Geschäftsklima in Deutschland zu Jahresende wieder eingetrübt. Die Weltbank erwartet für 2024 in der Eurozone ein leicht anziehendes Wachstum von 0,7 Prozent. Positiv ist, dass sich der Arbeitsmarkt auch in Europa 2023 als stabil erwiesen hat, die Arbeitslosenrate lag in der Eurozone zu Jahresende bei 6,4 Prozent und damit wieder auf einem bereits auch im Juni erreichten Allzeittief. Die europäische Zentralbank hat im ersten Quartal die Leitzinsen zweimalig um jeweils 50 Basispunkte angehoben und dann bis September vier weitere Erhöhungen um jeweils 25 Basispunkte vorgenommen. Der Einlagesatz der Banken liegt seitdem bei 4,00 Prozent und der Hauptrefinanzierungszinssatz bei

4,50 Prozent. Die Inflationsrate war in der Eurozone weiter rückläufig und lag Ende des Jahres nach einer ersten Schätzung bei 2,9 Prozent. Die Kerninflation betrug Ende Dezember 3,4 Prozent.

In China hat sich die Konjunktur schwächer entwickelt als dies nach dem Ende 2022 erfolgten „Re-Opening“ der Wirtschaft erwartet wurde. Gemäß Weltbank-Schätzung belief sich das Wachstum vor dem Hintergrund massiver Unterstützungsmaßnahmen seitens Regierung und Zentralbank dennoch auf 5,2 Prozent. Nach wie vor lastet aber der angeschlagene Immobiliensektor auf der Konjunktur, was sich in Kombination mit rückläufigen Fiskalausgaben voraussichtlich 2024 in einem geringeren Wachstum niederschlagen wird. Die Weltbank prognostiziert für China eine Wachstumsrate von 4,5 Prozent.

An den Rentenmärkten kam es zu Jahresbeginn zu einem signifikanten Renditerückgang, nachdem die Inflation den Höhepunkt überschritten hat und die Erwartung aufkam, dass das Ende des Zinserhöhungszyklus naht. Im weiteren Jahresverlauf sind die Renditen aber wieder deutlich angestiegen, nachdem die Notenbanken weiterhin restriktiv agierten und sich die Meinung durchsetzte, dass die Leitzinsen für längere Zeit auf erhöhtem Niveau bleiben werden. Zwar sind die Inflationsraten sukzessive gefallen, zwischenzeitlich hat sich der von Marktteilnehmern erwartete Zeitpunkt der Zinswende aufgrund der stabilen Konjunkturdaten nach hinten verschoben. Dies änderte sich jedoch im Laufe des vierten Quartals, nachdem sich die Inflationsdaten sowohl in den USA als auch in Europa schneller als erwartet wieder in Richtung der Zielraten von Fed und EZB bewegten. Die dadurch ausgelösten Erwartungen, dass nun vielleicht schon ab dem Frühjahr 2024 die Leitzinsen wieder gesenkt werden könnten, führten zu einer regelrechten Euphorie an den Anleihenmärkten. Über das Gesamtjahr wurden bei Euro-Staatsanleihen aufgrund des außergewöhnlich starken Schlussquartals deutliche Kursanstiege verzeichnet. Anleihen aus Peripheriestaaten entwickelten sich hierbei noch besser als

jene aus den Euro-Kernländern. Im Unternehmensanleihenbereich sind die Renditeaufschläge im Frühjahr im Zuge der temporären US-Bankenkrise deutlich angestiegen, seitdem aber tendenziell zurückgegangen und lagen zu Jahresende in fast allen Segmenten unter den Niveaus von Jahresanfang. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer zehnjährigen Restlaufzeit lag per 31.12. bei 2,02 Prozent und somit 55 Basispunkte niedriger als Ende 2022, wobei die Rendite Anfang Oktober einen Jahreshöchstwert von knapp über 3 % erreichte. Bei italienischen Staatsanleihen derselben Laufzeit verringerte sich die Rendite im Jahresverlauf um mehr als 100 Basispunkte auf 3,69 Prozent per 31.12.2023. In den USA blieb die Rendite von 10Y-US-Treasuries auf Jahressicht fast unverändert und lag Ende Dezember bei 3,88 Prozent. Zwischenzeitlich wurde hier im Oktober ein Höchstwert von 5,02 Prozent verzeichnet.

Die Aktienmärkte entwickelten sich über das Gesamtjahr deutlich positiv. Zwar gab es immer wieder zwischenzeitliche Korrekturen, die aber meist nur von eher kurzer Dauer waren und von Marktteilnehmern stets genutzt wurden, um Aktienzukäufe zu tätigen. Der Aufwärtstrend begründete sich einerseits mit der trotz steigender Zinslast relativ stabilen Konjunkturentwicklung und vor allem mit der zunehmenden Hoffnung auf eine baldige Zinswende. Zudem lagen insgesamt die Unternehmensgewinne mehrheitlich im Rahmen der Erwartungen oder leicht darüber. Nicht nur die aggregierten Gewinnzahlen, sondern auch die Aktienperformance war aber sehr stark von der markant überdurchschnittlichen Entwicklung weniger großkapitalisierter Werte getragen. Regional haben US-Aktien am stärksten performt, aber auch europäische und japanische Titel konnten deutlich zulegen. Unterdurchschnittlich entwickelten sich dagegen Aktien aus Emerging Markets. Branchenseitig waren vor allem Wachstumssektoren wie IT und Communication Services am stärksten nachgefragt, während sich nicht-zyklische Konsumgüterhersteller, Health Care-Unternehmen sowie Versorger- und Energiewerte unterdurchschnittlich entwickelten.

Im Rohstoffbereich ist der Ölpreis, nach einer ausgeprägten Schwäche im ersten Halbjahr und einem darauffolgenden Anstieg, über das Gesamtjahr um knapp 10 Prozent gefallen. Der Beschluss weiterer Förderkürzungen hat hierbei nur temporär für höhere Notierungen gesorgt. Stark nachgefragt war dagegen der Goldpreis, der im Jahresverlauf um über 13 Prozent zulegen konnte. Vor allem auch im Schlussquartal hat die Attraktivität von Gold angesichts der deutlich fallenden Anleihenrenditen wieder zugenommen. Leicht gefallen sind im Berichtsjahr im Schnitt die Preise von Industriemetallen.

Im Währungsbereich hat der US-Dollar im Vergleich zum Euro um ca. 3 Prozent abgewertet. Insbesondere gegen Jahresende hat sich hierbei die Meinung vieler MarktteilnehmerInnen verfestigt, dass in den USA die Leitzinsen rascher wieder gesenkt werden könnten als in anderen Regionen, was auf dem Dollar lastete. Bei den Emerging Markets Währungen hat vor allem der brasilianische Real gegenüber dem Euro zugelegt, während die türkische Lira trotz mehrerer Zinserhöhungen durch die Zentralbank gegenüber dem Euro ca. 40 Prozent abwertete.

Entwicklung in Österreich

In Österreich wurde beim Bruttoinlandsprodukt (BIP), das den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, angibt, 2023 laut Schätzung der OeNB real ein Rückgang um 0,7 Prozent verzeichnet. Die Inflation lag in Österreich Ende Dezember 2023 laut Statistik Austria bei 5,6 Prozent und über das Gesamtjahr bei 7,8 Prozent.

Veranlagungsstrategie und Performance der VRGn

Das durchschnittliche Veranlagungsergebnis der BONUS Pensionskasse belief sich im Jahr 2023 auf +7,13 Prozent (VJ: -8,70 Prozent). Im Vergleich zum Gesamtmarkt der überbetrieblichen Pensionskassen (+6,52 Prozent) konnte hierbei im Schnitt eine höhere Wertsteigerung erzielt werden. Die Performance der einzelnen VRGn lag im Jahr 2023 zwischen +1,08 und +8,82 Prozent (VJ: zwischen -0,77 und -12,23 Prozent) und somit, mit Ausnahme der Sicherheits-VRG und einer konsortial geführten VRG, in sämtlichen OeKB-Kategorien über jener der Aggregate der überbetrieblichen Pensionskassen.

Im Aktienbereich wurde zu Jahresbeginn eine Aufstockung vorgenommen. In weiterer Folge wurde der Aktienanteil in allen VRGn über das Gesamtjahr in etwa neutral zur strategischen Quote gehalten. Positiv ausgewirkt hat sich eine im Frühjahr und nochmals im Spätsommer verstärkte Beimischung des IT-Sektors. Profitiert wurde zudem von der regionalen Allokation mit einer im Vergleich zur strategischen Aufstellung höheren Gewichtung von „Aktien global“ und einer vergleichsweise geringeren Gewichtung von „Aktien Europa“ und „Aktien Emerging Markets“.

Im Anleihenbereich wurde die Portfolio-Duration im Laufe des Gesamtjahrs schrittweise erhöht. Zudem wurde das attraktive Renditeniveau genutzt, um den Anteil von Held-to-Maturity Veranlagungen bei den VRGn, die den OeKB-Aggregaten defensiv, konservativ und ausgewogen zugeordnet sind, aufzustocken. Dadurch wird in diesen VRGn sowohl die Schwankungsanfälligkeit der Wertentwicklung verringert als auch in Zukunft ein stabil positiver Performancebeitrag generiert.

Bei den sonstigen Anlageklassen wurden im Jahresverlauf sowohl der Immobilienanteil als auch die Beimischung von Rohstoffen reduziert. Die Performance im Immobilienbereich war hierbei der allgemeinen Marktentwicklung entsprechend zwar leicht negativ, hatte aber auf die Gesamtperformance, auch aufgrund der geringen Gewichtung in der SAA, praktisch keine Auswirkungen.

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

Die BONUS Pensionskasse trägt als Verwalterin von Pensionsanwartschaften eine besondere Verantwortung und legt in der Veranlagung schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit großen Wert auf Transparenz und die Einhaltung von ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien. Wir sehen hierbei nachhaltiges Investment als einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag. In den vergangenen Jahren haben wir unseren nachhaltigen Veranlagungsprozess konsequent weiterentwickelt. Seit dem Jahr 2018 ist die Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur in ausgewählten VRGn, sondern in der Gesamtveranlagung der Pensionskasse integriert und trägt damit wesentlich zur Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Öffentlichkeit bei. Das Nachhaltigkeitsprofil der Portfolios wird hierbei stetig verbessert.

Im Hinblick auf die Offenlegungs- und Taxonomieverordnung wurden die gesetzlich erforderlichen Implementierungen zeitgerecht umgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2023 erfolgt erstmalig die Berichterstattung der regelmäßigen Informationen zur Offenlegungs- und Taxonomieverordnung gem. Anhang IV der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1288.

Wir haben 2023 unsere Nachhaltigkeitskonzepte im Bausteinsystem zur BONUS Nachhaltigkeitsstrategie zusammengefügt. Die Kernelemente bilden dabei Ausschluss- und Positivkriterien, die Klimastrategie, das ESG-Cockpit zur Integration nachhaltigkeitsbezogener Aspekte im Veranlagungsprozess und die Engagement- und Abstimmungsrichtlinie.

Klima- & ESG Reporting

Ein wesentlicher Aspekt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ möglichst jedes Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um die Nachhaltigkeitsausrichtung der Gesamtveranlagung sukzessive weiter zu verstärken und klimarelevante Ziele effektiv zu verfolgen.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien nach diversen Klima- und ESG-relevanten Kennzahlen. Die BONUS Pensionskasse hat diesbezüglich unter anderem fol-

gende Kennzahlen zum Klima- & ESG Monitoring und Reporting festgelegt:

Einhaltung der 10 UN Global Compact Prinzipien

- Ausschluss kontroverser Waffen
- Erhebung der CO₂-exponierten Vermögenswerte
- Messung des CO₂-Fußabdruckes
- Erhebung des Anteils an Produkten gem. Artikel 6, 8 und 9 OffenlegungsVO

Der Anteil an CO₂-exponierten Vermögenswerten der VRGn wird im Rahmen der Risikosteuerung zur Einschätzung der Exponiertheit in Bezug auf Transitionsrisiken herangezogen und ist je VRG begrenzt. Der Portfolioanteil an CO₂-exponierten Vermögenswerten der einzelnen VRGn lag per 31.12.2023 zwischen 0,28 % und 5,17 %.

Die Überwachung der CO₂-Emissionen erfolgt anhand der monatlich ermittelten Kennzahlen, wie z.B. des CO₂-Fußabdrucks der Portfolios. Dies erlaubt es, die Entwicklung und den Erfolg der gesetzten Maßnahmen über die Zeit zu verfolgen.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen sukzessive zu verringern. Der CO₂-Fußabdruck des Aktienportfolios beträgt per 31.12.2023 58,7 t CO₂e pro investierter Million Euro, der Wert des *Vergleichsindex liegt bei 79,4 t CO₂e. Damit liegt der CO₂-Ausstoß der von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft investierten Aktien zum Stichtag gesamthaft um 25 % unter dem Wert des Vergleichsindex. Gegenüber dem Vorjahr konnte der CO₂-Fußabdruck des Aktienportfolios um 13,3 t CO₂e verringert werden. Das entspricht einer Reduktion um 18 %.

**Bei diesem Vergleichsindex handelt es sich um eine Composite Benchmark, die sich aus 55 % MSCI World Net Return EUR, 25 % MSCI Europe NR LC, 20 % MSCI Emerging Markets NR EUR zusammensetzt.*

Montréal Carbon Pledge

Signatory of:



Mit der Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge Abkommens am 10. Juli 2020 verpflichtet sich die BONUS Pensionskasse den CO₂-Fußabdruck der Investments zu messen, jährlich zu publizieren und damit einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung des CO₂-Ausstoßes zu leisten.

UN Principles for Responsible Investment

Signatory of:



Die BONUS ist seit 2019 Unterzeichnerin der Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen. Seitens PRI erfolgt jährlich eine Überprüfung hinsichtlich des Erfüllungsgrads der PRI-Standards. Dieses Assessment umfasst hierbei mehrere Kategorien und Module.

Die Evaluierung durch PRI bezogen auf das Jahr 2022 hat der BONUS neuerlich einen sehr hohen Nachhaltigkeitsstandard bescheinigt.

Ethikbeirat

Der inhaltliche Schwerpunkt haben wir im Jahr 2023 auf die Herausforderungen der Demographischen Entwicklung gelegt. Herr Dr. Marc Luy, Forschungsgruppenleiter am Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Honorarprofessor für Demographie der Universität Wien hat uns dabei mit vielen Impulsen unterstützt.

.....

Unsere gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse

.....

Die Gesellschaft wurde mit Notariatsakt vom 8. Oktober 1996 gegründet. Die Konzession zum Betrieb des Pensionskassengeschäftes für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte mehrerer Arbeitgeber wurde am 23. Oktober 1996 (GZ 23 3728/1-V/14/96) erteilt.

Der Geschäftsplan wurde vom Bundesministerium für Finanzen mit Bescheid vom 23. Dezember 1996 (GZ 23 3728/5-V/14/96) genehmigt, und die Gesellschaft unter der Nummer FN 154331 h im Firmenbuch am 1. Februar 1997 eingetragen. Das operative Geschäft wurde im Laufe des Jahres 1997 aufgenommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu je 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG und der Zürich Versicherungs – Aktiengesellschaft.

Seit 2006 ist die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft zu 100 % Eigentümerin der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Seit 2016 ist die BONUS Vorsorgekasse AG ebenfalls ein 100%iges Tochterunternehmen der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist Mitglied des Fachverbands der Pensions- und Vorsorgekassen und der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT).

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

Unser Geschäftsverlauf

.....

Im Geschäftsjahr 2023 wurden EUR 52,56 Millionen (VJ: EUR 49,53 Millionen) an laufenden Nettobeiträgen eingenommen. Die BONUS Pensionskasse verzeichnete Einmalbeiträge und Übertragungen in der Höhe von EUR 11,72 Millionen (VJ: EUR 5,31 Millionen). Die in der GuV ausgewiesenen Leistungen in Höhe von EUR 61,97 Millionen (VJ: EUR 69,12 Millionen) beinhalten Übertragungen auf andere VRGn in Höhe von EUR 5,15 Millionen (VJ: EUR 11,60 Millionen).

An Berechtigte wurden Leistungen in Höhe von EUR 56,50 Millionen (VJ: EUR 57,53 Millionen), davon EUR 51,20 Millionen (VJ: EUR 52,37 Millionen) an laufenden Pensionen, ausbezahlt. Das Gesamtvermögen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1,72 Milliarden (VJ: EUR 1,59 Milliarden). Die Zahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 57.373 auf 58.471 gestiegen.

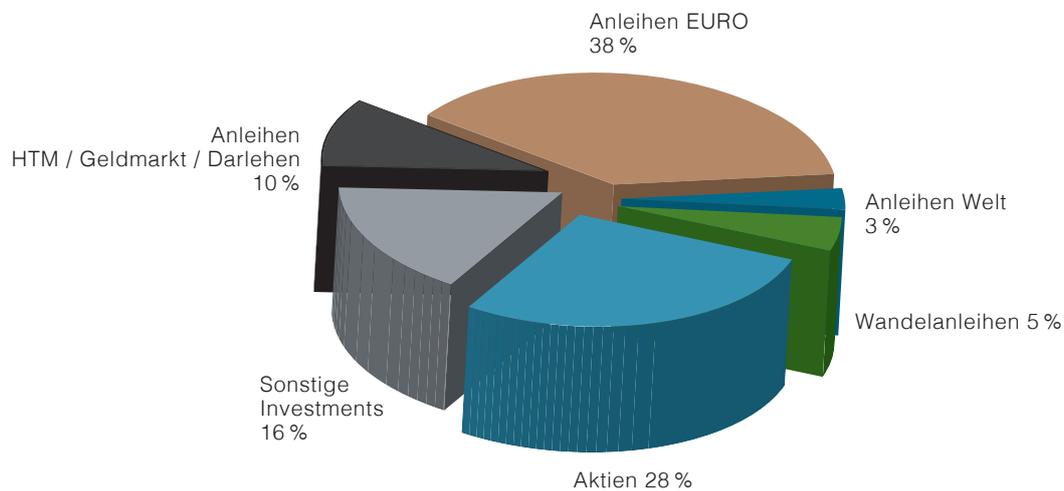
.....

Unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die technischen Rahmenbedingungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (etwa Sterblichkeit und Invalidität) waren im abgelaufenen Jahr unauffällig. Am Beispiel der volumensmäßig größten Veranlagungs-

und Risikogemeinschaft, der VRG 36, setzt sich die strategische Asset Allokation wie folgt zusammen (vereinfachte Darstellung):



Erläuterung: Die vereinfachte Darstellung der SAA anhand der VRG 36, die in die OeKB-Kategorie „ausgewogen“ einzustufen ist, zeigt den Mittelwert der Verteilung der Assetklassen. Die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die in die anderen OeKB-Kategorien einzuordnen sind, weisen dementsprechend einen

davon abweichenden niedrigeren Aktienanteil (Kategorie: defensiv, konservativ und die Sicherheits-VRG) bzw. höheren Aktienanteil (Kategorie: aktiv und dynamisch) auf. Der Anteil der Assetklasse Anleihen verhält sich dementsprechend gegenläufig.

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements

- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich.
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen, die den Fortbestand der BONUS, insbesondere die finanziellen Ressourcen, gefährden könnten.
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWLB und der unternehmerischen Zukunft.
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation.
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grund der im Vorhinein definierten Prozesse, Abläufe und Maßnahmen.
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse.
- „Bekennung zum Risiko“: Keine Chance ohne Risiko.

Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaft, sowie auf jene Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Hauptaufgabe des Risikomanagements besteht darin, zukünftige mit Risiken verbundene Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und fortlaufend zu überwachen. Dies soll die Anpassung des Unternehmens an sich verändernde Umfeldbedingungen sowie die Sicherung der Existenz gewährleisten. Dadurch werden der Unternehmensführung Handlungsspielräume eröffnet, die die Sicherung bestehender und den Aufbau neuer Erfolgspotentiale ermöglichen.

Ziel des Risikomanagements kann aber nicht sein, die

Unternehmensrisiken vollständig zu beseitigen oder absolute Sicherheit durch eine restriktive Risikopolitik zu schaffen. Diese Vorgehensweise würde das Wahrnehmen von Chancen nicht mehr zulassen und in letzter Konsequenz zur Einstellung der Unternehmenstätigkeit führen. Wirtschaften ist immer mit Risiken verbunden.

So fanden zur laufenden Risikoüberwachung im Jahr 2023 Risk Talks mit allen Bereichen statt. Bereits bestehende Risiken wurden – eventuell neu – bewertet und neue Risiken aufgenommen. So wird unter anderem sichergestellt, dass das Risikobewusstsein bei allen Beteiligten geschärft bleibt.

Tourliche jährliche Abstimmungen im Bereich des Business Continuity Managements wurden im Jahr 2023 durchgeführt, um auf einen möglichen Krisenfall bestmöglich vorbereitet zu sein.

Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem PKG sowie der PK-RIMAV abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Pensionskasse bilden die Internen Leitlinien und

die Risk Principles, in welchen die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert sind.

Die BONUS sieht in der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement einen kritischen Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses eingebunden. Ein klar definiertes Limitsystem gibt den Handlungsspielraum vor. Die Einhaltung der Limite wird hierbei täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ist bereits durch die SAA determiniert. Zudem erfolgen bei Erwartung bzw. Eintreten negativer Marktentwicklungen risikoreduzierende Maßnahmen seitens des Bereichs Asset Management – in der Regel, bevor Allokationen aufgrund von Limits verändert werden müssen.

Die SAA wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet, da sie den maßgeblichsten Einfluss auf das langfristige Ertragspotential hat. Sie ist hierbei die langfristige Ausrichtung, deren Ertrags- und Risikoeigenschaften mit der aus der Liability Seite abgeleiteten Risikotragfähigkeit im Einklang steht.

Es wurde bei der Konzipierung der SAA angestrebt, dass in Marktphasen fallender Märkte das Verlustpotential möglichst geringgehalten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotential in hohem Ausmaß ausgeschöpft wird.

Die SAA wird einmal jährlich, bei Bedarf auch in einem kürzeren Intervall, auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit den Bereichen Asset Management und Aktuariat

durchgeführt. In der TAA spiegeln sich kurz- bis mittelfristige Markteinschätzungen wider. Die im Rahmen der SAA festgelegte Vermögensaufteilung wird dabei einerseits durch Über- bzw. Untergewichtung zur SAA, andererseits durch die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern, den Einsatz von Off-Benchmark-Positionen sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten, umgesetzt.

Die potenziellen Abweichungen zur SAA sind in Form von Abweichungsbändern definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann grundsätzlich nur unter der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind, bzw. durch taktische Maßnahmen auch nicht überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen seitens des Bereichs Asset Management auf Basis einer fundierten Marktanalyse, wobei sowohl makroökonomische als auch charttechnische Faktoren Berücksichtigung finden.

Zusätzlich zu rein taktischen Entscheidungen können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Hierbei trifft in der Regel das Asset Management antizipativ bewusst risikoreduzierende Maßnahmen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung.

Zudem werden bei Überschreitung definierter Risikolimits risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Die Risikoindikatoren-Limite dienen als zusätzliches „Sicherheitsnetz“ für den Fall, dass die taktischen Maßnahmen nicht ausreichen, um die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (PKG-Grenzen) sowie der internen (TAA und Risiko-Schwellenwerte und - Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zum Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung ausgearbeitet und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Dabei werden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen, wie Volatilität, Value at Risk, das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance, analysiert und geprüft.

Biometrisches Risiko

In allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der BONUS wurden im Geschäftsjahr 2023 die für die versicherungsmathematische Bearbeitung gültigen und im Pensionskassenmarkt üblichen Sterbetafeln eingesetzt. Das versicherungstechnische Ergebnis der Anwartschaftsberechtigten ist, wie in den vergangenen Jahren auch, im Jahr 2023 unauffällig. Dies liegt einerseits daran, dass die Pensionskassenverträge großteils Verrentungsmodelle für das Risiko der Berufsunfähigkeit und des Todes vorsehen und andererseits Zusagen mit erhöhtem Berufsunfähigkeitsschutz entweder über eine Nachschussverpflichtung durch den Arbeitgeber zu finanzieren, oder rückversichert sind.

Finanzielle Annahmen (Rechnungszinse)

Der von der Finanzmarktaufsicht mit der „Rechnungsparameterverordnung“ (VO 262 vom 30. August 2019) maximal zulässige Rechnungszins in Höhe von 2,0 Prozent für nach dem 31. Dezember 2019 neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte und für Pensionskassenverträge, die nach dem 31. Dezember 2019 neu abgeschlossen werden, sowie der rechnungsmäßige Überschuss in Höhe von 4,0 Prozent, waren auch 2023 anzuwenden.

In der Sicherheits-VRG gemäß § 12a PKG liegt der höchstzulässige Rechnungszins unverändert bei 1,25 Prozent und der höchstzulässige rechnungsmäßige Überschuss bei 2,25 Prozent.

Rückversicherung

Die Rückversicherungsverträge sehen einen einheitlichen Selbstbehalt je VRG in Höhe von EUR 15.000 je Risiko (Verträge mit Zürich und Generali) bzw. EUR 7.000 je Risiko (Vertrag mit ERGO) vor.

Eine Änderung der Rückversicherungsstrategie bzw. des Selbstbehaltes ist derzeit nicht erforderlich.

Risikoträger

Sämtliche vorhin beschriebenen Risiken werden grundsätzlich vom beitragsleistenden Arbeitgeber („leistungsorientiert“) oder von den Anwartschafts- bzw. Leistungsberechtigten selbst („beitragsorientiert“) getragen. Das Risiko gemäß § 2 PKG (Mindestertag) ist entsprechend der jeweiligen Pensionskassenvereinbarung von der Pensionskasse, vom Arbeitgeber oder vom Anwartschafts- und Leistungsberechtigten selbst zu tragen. Bei der Pensionskasse sind diese Risiken durch die gesetzliche Mindestertragsrücklage und durch die Überdeckung aus Eigenmitteln gedeckt. Auf Basis der Kapitalmarktentwicklungen und der damit verbundenen Veranlagungsergebnisse im relevanten Beobachtungszeitraum waren für das Jahr 2023 keine Zuschüsse aus dem Mindestertag zu leisten.

Eigenmittel

Gemäß § 7 Abs.1 PKG muss jede Pensionskasse im Interesse der Erhaltung ihrer Funktionsfähigkeit jederzeit ihrem Risiko entsprechende Eigenmittel halten. Diese haben jederzeit zumindest 1 Prozent des in der Bilanz der Pensionskasse zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Gesamtwertes der Deckungsrückstellung aller Veranlagungs- und Risikogemeinschaften abzüglich der durch Versicherungen gemäß § 20 Abs. 1 PKG gedeckten Teile der Verpflichtung zu betragen. Weiters hat die Pensionskasse zusätzlich zu den oben angeführten Eigenmitteln für die Erfüllung der Verpflichtungen aus der Sicherheits-VRG Eigenmittel in Höhe von mindestens 3,3 Prozent des in der Bilanz ausgewiesenen Gesamtwertes der den Leistungsberechtigten der Sicherheits-VRG zugeordneten Deckungsrückstellung zu halten.

Zur Absicherung der Verpflichtungen aus dem Mindestertag ist eine Rücklage zu bilden, die drei Prozent zu betragen hat.

Übersteigende Eigenmittel aus voranstehendem erstem Absatz können dieser Mindestertragsrücklage angerechnet werden.

Die BONUS Pensionskasse verfügt zum Stichtag 31.12.2023 über anrechenbare Eigenmittel in Höhe von EUR 43,47 Millionen (VJ: 38,65 Millionen) und somit eine Überdeckung iHv EUR 14,77 Millionen (VJ: 11,27 Millionen), dies entspricht einer Überdeckung von 51 % (VJ: 41 %).

Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben und Richtlinien. Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Meldungen über Auffälligkeiten oder Verstöße beim Compliance Officer eingegangen.

Das jährliche Update zu Insiderwissen und Marktmissbrauch wurde per E-Learning bereitgestellt. Diese Schulung ist von allen MitarbeiterInnen verpflichtend zu absolvieren.

.....

Personal und Verwaltung

.....

Der Betrieb der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft erfolgt in Personalunion mit der BONUS Vorsorgekasse AG und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Dieses gemeinsame Center of Competence der drei Gesellschaften beschäftigte im Jahr 2023 90,30 (VJ: 89,80) VollzeitmitarbeiterInnen, wobei 25,57 (VJ: 25,54) davon auf die BONUS Pensionskasse entfallen.

Mit der synergetischen Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über juristische, mathematische und konzeptionelle Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, über eine flexible Verwaltungsapplikation und administrative Ressourcen, die eine bestmögliche Erfüllung der Kundenanforderungen gewährleisten.

.....

Jahresergebnis und Bilanzgewinn

.....

Das Jahresergebnis 2023 (vor Rücklagenbewegungen) beträgt EUR 12.812.176,61 (VJ: EUR 396.530,85). Im Geschäftsjahr konnte die Mindestertragsrückstellung aufgelöst werden. In gleicher Höhe wurde die Mindestertragsrücklage gebildet. Nach der Dotierung der Mindestertragsrücklage in Höhe von EUR

1.069.928,00 (VJ: EUR -1.069.928,00) ergibt sich mit dem Gewinnvortrag von EUR 551.128,11 (VJ: EUR 3.084.669,26 ein Bilanzgewinn von EUR 12.293.376,72 (VJ: EUR 4.551.128,11). Es wird vorgeschlagen, EUR 8.000.000,00 auszuschütten und den Rest iHv EUR 4.293.376,72 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 13. Mai 2024

Bilanz zum 31. Dezember 2023

.....

AKTIVA in EUR	2023	2022
A. Anlagevermögen	72.161.946,00	80.123.593,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	101.711,00	146.472,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	101.711,00	146.472,00
II. Sachanlagen	37.810,00	54.696,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.810,00	54.696,00
III. Finanzanlagen	72.022.425,00	79.922.425,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	22.840.000,00
5. Schuldverschreibungen	49.182.425,00	57.082.425,00
B. Umlaufvermögen	18.910.889,55	3.605.792,96
I. Forderungen	15.450.789,38	3.415.402,47
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	15.450.789,38	3.415.402,47
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>57.377,00</i>	<i>49.951,00</i>
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	3.460.100,17	190.390,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	228.527,36	200.524,05
D. Aktive latente Steuern	3.672,00	0,00
E. Aktiva der Pensionskasse (Summe von A. bis D.)	91.305.034,91	83.929.910,01
F. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagung Vermögen	1.719.298.152,10	1.586.300.269,72
1. Guthaben bei Kreditinstituten	51.493.165,49	127.082.167,29
2. Darlehen und Kredite	58.116.449,59	57.076.327,15
3. Schuldverschreibungen	624.015.428,85	481.785.590,73
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	559.794.004,36	481.429.322,91
5. Immobilien	128.951.809,45	134.783.094,27
6. Sonstige Vermögenswerte	296.927.294,36	304.143.767,37
II. Forderungen	2.065.761,18	15.406.173,12
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.136.328,14	3.221.320,94
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
Summe der Position F: Aktiva der VRG	1.724.500.241,42	1.604.927.763,78
G. Bilanzsumme	1.815.805.276,33	1.688.857.673,79

PASSIVA in EUR

2023

2022

A. Eigenkapital	51.466.176,53	42.653.999,92
I. Grundkapital	5.087.098,39	5.087.098,39
II. Kapitalrücklagen	13.736.394,13	13.736.394,13
1. gebundene Kapitalrücklagen	2.180.185,03	2.180.185,03
2. nicht gebundene Kapitalrücklagen	11.556.209,10	11.556.209,10
III. Gewinnrücklagen	18.745.328,03	18.745.328,03
1. gesetzliche Rücklagen	317.633,65	317.633,65
2. freie Rücklagen	18.427.694,38	18.427.694,38
IV. Mindestertragsrücklage	1.603.979,26	534.051,26
V. Bilanzgewinn	12.293.376,72	4.551.128,11
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>551.128,11</i>	<i>3.084.669,26</i>
B. Ergänzungskapital	0,00	0,00
C. Rückstellungen	25.793.174,69	25.392.539,91
I. Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	23.487.659,04	22.550.894,71
II. Andere Rückstellungen	2.305.515,65	2.841.645,20
1. Rückstellungen für Abfertigungen	574.531,00	547.480,00
2. Steuerrückstellung	371.982,54	14.978,50
3. Sonstige Rückstellungen	1.359.002,11	2.279.186,70
D. Verbindlichkeiten	14.045.683,69	15.883.370,18
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.050,19	72.713,24
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>84.050,19</i>	<i>72.713,24</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.710.249,54	15.739.951,80
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>210.249,54</i>	<i>239.951,80</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	251.383,96	70.705,14
<i>davon aus Steuern</i>	<i>29.053,93</i>	<i>0,00</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>65.977,58</i>	<i>60.888,17</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>251.383,96</i>	<i>70.705,14</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
F. Passiva der Pensionskasse (Summe von A. bis E.)	91.305.034,91	83.929.910,01
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	1.689.950.224,37	1.601.391.955,16
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	495.807.073,15	479.617.806,89
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	66.476.473,05	65.044.237,50
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	31.687.002,74	29.245.938,55
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	1.242.692,40	1.251.470,84
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	396.400.904,96	384.076.160,00
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	1.193.587.839,73	1.121.280.695,58
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	43.926.223,27	43.459.412,91
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	1.149.661.616,46	1.077.821.282,67
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	555.311,49	493.452,69
a) Sicherheits-VRG – Anwartschaftsberechtigte	0,00	0,00
b) Sicherheits-VRG – Leistungsberechtigte	555.311,49	493.452,69
II. Schwankungsrückstellung	30.249.044,89	82.218,76
III. Verbindlichkeiten	4.300.972,16	3.453.589,86
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
V. Sonstige Passiva	0,00	0,00
G. Summe der Position G: Passiva der VRG	1.724.500.241,42	1.604.927.763,78
H. Bilanzsumme	1.815.805.276,33	1.688.857.673,79

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023

.....

in EUR	2023	2022
A. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
I. Veranlagungsergebnis	113.221.197,89	-156.316.187,84
II. Beiträge	68.486.566,21	61.352.268,06
III. Leistungen	-61.965.590,60	-69.124.602,05
IV. Veränderung der Deckungsrückstellung	-90.237.839,93	101.678.282,31
V. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-30.179.109,07	51.726.363,85
VI. Sonstige Aufwendungen und Erträge	674.775,50	10.683.875,67
VII. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
I. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	6.046.341,08	5.615.377,23
II. Betriebsaufwendungen		
1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.164.164,86	-2.942.977,65
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-77.509,16	-49.189,94
c) Aufwendungen für Altersvorsorge	-184.432,85	-154.424,12
d) Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-715.123,53	-672.455,97
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-25.171,27	-25.480,63
	-4.166.401,67	-3.844.528,31
2. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-74.770,07	-90.943,85
3. sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-2.849.285,46	-2.453.202,48
	-7.090.457,20	-6.388.674,64
III. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-938.094,97	-944.430,58
IV. Finanzerträge		
1. aus Beteiligungen	10.865.000,00	900.000,00
2. aus Finanzanlagen und Zinserträge	527.873,40	512.711,99
	11.392.873,40	1.412.711,99

in EUR	2023	2022
V. Finanzaufwendungen		
1. aus Beteiligungen	0,00	0,00
2. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-392.881,94	-443.576,38
4. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	0,00	-693.175,54
	-392.881,94	-1.136.751,92
VI. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
1. sonstige betriebliche Erträge	4.390.532,27	2.755.377,09
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	-1.069.928,00
	4.390.532,27	1.685.449,09
VII. Ergebnis vor Steuern	13.408.312,64	243.681,17
VIII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-596.136,03	152.849,68
IX. Ergebnis nach Steuern	12.812.176,61	396.530,85
X. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten I bis IX enthalten	0,00	0,00
XI. Jahresüberschuss	12.812.176,61	396.530,85
XII. Veränderung von Rücklagen		
1. Auflösung von Rücklagen	0,00	1.069.928,00
a) von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
b) von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
c) der Mindestertragsrücklage	0,00	1.069.928,00
2. Zuweisungen zu Rücklagen	-1.069.928,00	0,00
a) zu Gewinnrücklage	0,00	0,00
b) zur Mindestertragsrücklage	-1.069.928,00	0,00
XIII. Jahresgewinn	11.742.248,61	1.466.458,85
XIV. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	551.128,11	3.084.669,26
XV. Gewinn / Verlustübernahme	0,00	0,00
XVI. Bilanzgewinn	12.293.376,72	4.551.128,11

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

.....
Grundsätze
.....

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften

für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen. Weiters wird in der Bewertung mit dem § 237 UGB von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes.

.....

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Die allgemeinen Grundsätze der Bewertung gemäß § 201 UGB wurden beachtet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind gemäß § 203 UGB mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände (Datenverarbeitungsprogramme)	2 – 5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	3 – 6 Jahre

Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen eingetreten sind, oder wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert. Im Geschäftsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 693.175,54) auf Wertpapieren des Anlagevermögens vorgenommen.

Bei Wegfall des Abschreibungsgrundes gibt es eine Zuschreibungspflicht auf höchstens den Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren auf den Nominalwert.

Die Gegenstände des Umlaufvermögens wurden gemäß § 206 UGB mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Gemäß § 211 UGB wurden Verbindlichkeiten mit ihren Rückzahlungsbeträgen und Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde gemäß den Berechnungsvorschriften (Projected Unit Credit Method) des Geschäftsplanes ermittelt. Parameter sind Stückkosten von EUR 40,00 (VJ: EUR 40,00) und ein Zinssatz von 3,50% (VJ: 4,00 %).

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind gemäß § 23 PKG bewertet. Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (Deckungs- und Schwankungsrückstellung) wurden aufgrund der vom versicherungsmathematischen Sachverständigen nach den Bestimmungen des PKG und den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen, vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

.....

Erläuterungen zur Bilanz

.....



Aktiva

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind in der Anlage 1 detailliert dargestellt.

Das **Umlaufvermögen** der Gesellschaft setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ sowie „Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken“ zusammen.

Die **sonstigen Forderungen** in Höhe von EUR 15.450.789,38 (VJ: EUR 3.415.402,47) resultieren aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien und der BONUS Vorsorgekasse AG, Wien in Höhe von EUR 2.640.439,18 (VJ: EUR 826.515,30). Weiters sind phasenkongruente Ausschüttungen in Höhe von EUR 10.865.000,00 (VJ: 900.000,00) enthalten, sowie Forderungen an die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, Zinsenabgrenzungen, Kautionen und anderen sonstigen Forderungen.

Die Kautionen in Höhe von EUR 57.377,00 (VJ: EUR 49.951,00) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs 1 Z 1 UGB unterbleiben mangels Bestands an derivativen Finanzinstrumenten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das Geschäftsjahr 2024 EUR 43.726,56 (VJ: EUR 39.661,32) und für die Geschäftsjahre 2024 bis 2028 gesamt EUR 218.632,80 (VJ: EUR 203.264,27).

Unter der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** werden auf Euro lautende Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von EUR 3.460.100,17 (VJ: EUR 190.390,49) ausgewiesen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** bestehen im Wesentlichen aus vorschüssig ausbezahlten Gehältern für Jänner 2024 und vorschüssig fälligen Versicherungen.

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung in Höhe von EUR 15.300,00 und unter Berücksichtigung eines Körperschaftssteuersatzes von 24 % ergibt sich für das Jahr 2023 ein Ansatz einer **aktiven latenten Steuer** in Höhe von EUR 3.672,00 (VJ: passive latente Steuer EUR 14.978,50).



Passiva

Das **Grundkapital** mit einem Nennwert von EUR 5.087.098,39 wird zu 50,00 % von der Zürich Versicherungs-AG, Wien, und zu 50,00 % von der Generali Versicherung AG, Wien, gehalten. Es ist zerlegt in 70.000 auf Namen lautenden Stückaktien.

In der **gebundenen Kapitalrücklage** wird das bei der Aktienaussgabe erzielte Aufgeld ausgewiesen. Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 11.556.209,10 (VJ: EUR 11.556.209,10) resultiert aus Gesellschafterzuschüssen über EUR 1.500.000,00 im Jahr 2004, durch die Verschmelzung der Generali Pensionskasse AG per 30.06.2015 mit EUR 7.041.353,99, durch die Beteiligung der BONUS Vorsorgekasse AG über EUR 3.000.000,00 und durch die Verschmelzung mit der Victoria Volksbanken Pensionskasse in Höhe von EUR 14.855,11.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach folgender Methode und Rechnungsgrundlage ermittelt:

- Ansammlungsverfahren: laufendes Einmalprämienverfahren PUC
- Rechnungszinssatz: 3,40 % p.a. (VJ: 3,90 % p.a.)
- künftige Bezugserhöhungen: 2,90 % p.a. (VJ: 3,60 % p.a.)
- Pensionsantrittsalter: mehrheitlich 62 Jahre
- biometrische Grundlagen (Sterbetafeln): AVOE 2018P - Angestellte
- Ansammlungszeitraum: Eintritt bis zum rechnungsmäßigen Pensionsantrittsalter
- Fluktuationsannahmen: keine
- Methode der Ermittlung des Rechnungszinssatzes: Stichtagszinssatz
- Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten Rückstellungen für die Körperschaftssteuer in Höhe von EUR 371.982,54 (VJ: EUR 14.978,50).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 1.359.002,11 (VJ: EUR 2.279.186,70) ergeben sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Urlaube, Bonifikationen, Überstunden, Recht- und Prüfungskosten, IT-Kosten, Provisionen sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht. Im Vorjahr war zusätzlich eine Rückstellung für Mindestertrag in Höhe von EUR 1.069.928,00 enthalten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen an inländische Lieferanten in Höhe von EUR 84.050,19 (VJ: EUR 72.713,24) und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 13.710.249,54 (VJ: EUR 15.739.951,80) resultieren aus Verrechnungen und einem Darlehen mit der Zürich Versicherungs-AG, Wien und der Generali Versicherung AG, Wien, davon haben EUR 13.500.000,00 (VJ: EUR 15.500.000,00) eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 251.383,96 (VJ: EUR 70.705,14) bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft, aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie Verbindlichkeiten aus Steuern. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

.....

AKTIVA und PASSIVA der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die **Vermögenswerte gemäß Formblatt A (E.I und E.II)** werden unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze des § 2 Abs. 1 PKG (Sicherheit, Rentabilität, Bedarf an flüssigen Mitteln sowie angemessene Mischung und Streuung) und der speziellen Veranlagungsvorschriften des § 25 PKG veranlagt.

Die **Forderungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** betreffen ausstehende Beiträge für laufende Beitragsforderungen, Übertragungen, Nachschüsse von Arbeitgebern und Zinsabgrenzungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten im Wesentlichen vorschüssig ausbezahlte Pensionsleistungen.

Die **Deckungsrückstellung** wird geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermit-

telt und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.689.950.224,37 (VJ: EUR 1.601.391.955,16).

Die **Schwankungsrückstellung** wird gemäß § 24(2) Zi2 lit. c PKG getrennt global für alle Anwartschafts- und Leistungsberechtigten geführt. In den VRGn 2, 9 und 35 - 39 wird die Schwankungsrückstellung individuell geführt.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten an die Aktiengesellschaft, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften aus Übertragungen, Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten aus der Leistungsverrechnung und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 6.046.341,08 (VJ: EUR 5.615.377,23) wurden aus den vorgeschriebenen Beiträgen gemäß den Bestimmungen der Pensionskassenverträge und dem Vermögen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften entnommen.

Bei den **Gehältern** werden Veränderungen zu den Personalrückstellungen ausgewiesen.

Die **Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 7.090.457,20 (VJ: EUR 6.388.674,64) bestehen hauptsächlich aus den Personalaufwendungen, den Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen und den sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen wie z.B. Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Leistungsverrechnungen, Wartungsaufwendungen, oder Miet- und Leasingaufwendungen.

Die in den Personalaufwendungen enthaltenen **Aufwendungen für Abfertigungen** betragen EUR 77.509,16 (VJ: EUR 49.189,94), davon wurden EUR 38.458,16 (VJ: EUR 35.429,94) für Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen im Geschäftsjahr aufgewendet.

Die **Finanzerträge** in Höhe von insgesamt EUR 11.392.873,40 (VJ: EUR 1.412.711,99) resultieren aus Ausschüttungen der Tochtergesellschaften aus phasenkongruenten Ausschüttungen und Zinserträgen aus der Veranlagung von Eigenmitteln.

Die **Finanzaufwendungen** beinhalten den Zinsaufwand aus Darlehen.

Die **sonstigen Erträge** resultieren aus Weiterverrechnungen an die BONUS Vorsorgekasse AG, Wien, an die Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, sowie aus sonstigen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Rückversicherungsprovisionen.

Es gab 2023 keine **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**, im Vorjahr resultieren diese aus der Dotierung der Mindestertragsrückstellung (VJ: EUR 1.069.928,00).

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von EUR 596.136,03 (VJ: EUR -152.849,68) setzen sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer, Körperschaftssteuer aus Vorperioden und Körperschaftssteuer durch Steuerumlage zusammen.

Im Jahr 2023 gab es keine Zuführung zu **versteuerten Rücklagen** (VJ: EUR 0,00).

Im Jahr 2023 wurde eine **Mindestertragsrücklage** in Höhe von EUR 1.069.928,00 dotiert (VJ: EUR 0,00).

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu 50 % im Eigentum der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, und zu 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG, Wien.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft hält einen Anteil von 100% an der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (letzter Jahresabschluss

2023, Eigenkapital TEUR 1.665, Jahresüberschuss TEUR 780) und einen Anteil von 100% an der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft (letzter festgestellter Jahresabschluss 2023, Eigenkapital TEUR 29.497, Jahresüberschuss TEUR 6.724).

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist laut § 221 UGB als kleine Kapitalgesellschaft einzuordnen.

.....

Sonstige ergänzende Angaben

.....

Im Geschäftsjahr 2023 waren durchschnittlich 43 (VJ: 44) DienstnehmerInnen beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft im Jahr 2023 keine Bezüge.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

.....

Steuerliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft (Gruppen-träger) hat mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (Gruppenmitglied) nach § 9 Abs 8 KStG eine Gruppenbesteuerung.

.....
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2023

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Stand am 31.12.2023
	Stand am 1.1.2023	Zugänge	Abgänge	
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	1.243.598,09	0,00	0,00	1.243.598,09
	1.243.598,09	0,00	0,00	1.243.598,09
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	302.400,64	11.254,00	0,00	313.654,64
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	1.869,07	1.869,07	0,00
	302.400,64	13.123,07	1.869,07	313.654,64
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	0,00	0,00	22.840.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	58.722.877,05	0,00	7.900.000,00	50.822.877,05
	81.562.877,05	0,00	7.900.000,00	73.662.877,05
	83.108.875,78	13.123,07	7.901.869,07	75.220.129,78

Stand am 01.01.2023	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2023	Buchwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022	Abschreibungen des Geschäfts- jahres
	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge				
1.097.126,09	44.761,00	0,00	0,00	1.141.887,09	101.711,00	146.472,00	44.761,00
1.097.126,09	44.761,00	0,00	0,00	1.141.887,09	101.711,00	146.472,00	44.761,00
247.704,64	28.140,00	0,00	0,00	275.844,64	37.810,00	54.696,00	28.140,00
0,00	1.869,07	0,00	1.869,07	0,00	0,00	0,00	1.869,07
247.704,64	30.009,07	0,00	1.869,07	275.844,64	37.810,00	54.696,00	30.009,07
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.840.000,00	22.840.000,00	0,00
1.640.452,04	0,00	0,00	0,00	1.640.452,04	49.182.425,00	57.082.425,00	0,00
1.640.452,04	0,00	0,00	0,00	1.640.452,04	72.022.425,00	79.922.425,00	0,00
2.985.282,77	74.770,07	0,00	1.869,07	3.058.183,77	72.161.946,00	80.123.593,00	74.770,07

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....

Mitglieder des Vorstandes

.....

DI Georg Daurer
Michael Scherhammer

Mitglied des Vorstandes
Mitglied des Vorstandes

.....

Mitglieder des Aufsichtsrates

.....

Vertreter des Grundkapitals

Mag.^a Silvia Emrich
(Vorsitzende)

Konsultantin der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Mag. Klaus Wallner
(stv. Vorsitzender)

CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG

Dr.ⁱⁿ Hemma Massera
(Mitglied bis 27.03.2023)

Leiterin der Krankenversicherung der Generali Versicherung AG

Mag.^a Annelies Mantler-Kala
(Mitglied ab 27.03.2023)

Gruppenleiterin Capital, Treasury und Payment Accounting der Generali Versicherung AG

Axel Sima
(Mitglied)

CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG

Dr. Jochen Zöschg
(Mitglied)

Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs- Aktiengesellschaft

Dr. Claudio Passardi
(Mitglied)

CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

.....
Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten
.....

Konstantin Latsunas
Lydia Schandl-Ploner (bis 27.06.2023)
Oliver Karle (ab 27.06.2023)
Ing. Walter Braunsteiner
Thomas Joch (bis 27.06.2023)
Eduard Hammerl (ab 27.06.2023)
Manfred Wolf (Ersatzmitglied)
Herbert Kretschy (Ersatzmitglied)

Mag.^a Cornelia Dankl

Betriebsrätin der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft



DI Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 13. Mai 2024

Bestätigungsvermerk

.....

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Smrekar.

Wien

13. Mai 2024

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Aussichten für 2024

.....

Kapitalmarktaussicht

Nach der positiven Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2023 stellt sich vermehrt die Frage, ob die Erwartungen der MarktteilnehmerInnen in Bezug auf den Zeitpunkt und das Ausmaß der Zinssenkungen durch tatsächliche Maßnahmen der Notenbanken bestätigt werden. Nachdem der diesbezügliche Optimismus gegen Jahresende deutlich zugenommen hat, ist die Wahrscheinlichkeit enttäuschter Hoffnungen auch angesichts der bisherigen offiziellen Rhetorik, sowohl der Fed als auch der EZB, als relativ hoch anzusehen. Zwar bewegten sich die Inflationsraten in den letzten Monaten tendenziell in die richtige Richtung, gewisse Zweitrundeneffekte und somit eine wieder anziehende Inflation ist aber insbesondere auch aufgrund der starken Arbeitsmärkte nicht ausgeschlossen. Bei einer Verschlechterung der Konjunktur ist aber jedenfalls mit Zinssenkungen im Jahresverlauf zu rechnen und selbst bei relativer stabiler Wirtschaftslage ist die Zinswende wahrscheinlich, sofern die Inflationsraten sich der 2 Prozent-Zielmarke von Fed und EZB annähern. Von der Zinspolitik abgesehen werden wohl die zahlreichen globalen Krisenherde sowie vor allem die US-Wahl marktbestimmend sein.

Für die Anleihenmärkte könnte sich das Umfeld insgesamt als förderlich erweisen, wobei von Zinssenkungen vor allem die kurzfristigen Laufzeitensegmente profitieren sollten. Bei längeren Laufzeiten könnte schon viel an positiver Inflationseinschätzung vorweggenommen sein, sodass hier leichte Renditesteigerungen nicht ausgeschlossen sind. Im Falle eines stärkeren globalen Wachstumsrückgangs als Folge der hohen Zinslast könnten Unternehmensanleihen, vor allem aus dem High Yield-Bereich, unter steigenden Kreditrisikoaufschlägen leiden.

An den Aktienmärkten war die Erwartungshaltung der Marktteilnehmer zu Jahresende sehr hoch und daher könnte sich vor dem Hintergrund, dass sich die Auswirkungen des hohen Zinsniveaus voraussichtlich verstärkt bei den Unternehmensgewinnen niederschlagen, das Jahr 2024 als herausfordernd darstellen. Dem steht gegenüber, dass die zu erwartenden Zinssenkungen grundsätzlich für Aktien positiv sind. Insgesamt ist aber auch aufgrund der politischen Unsicherheiten jedenfalls mit erhöhten Schwankungen an den Aktienmärkten zu rechnen.

Geplante Schwerpunkte im Bereich der nachhaltigen Veranlagung

Auch im kommenden Jahr ist wieder die Teilnahme am PRI-Assessment vorgesehen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Erweiterung der nachhaltigkeitsbezogenen Berichterstattung liegen.

Serviceleistungen

Mit dem Online-Gang des neuen Kundenportals vor drei Jahren ist die Anzahl der Portaluser auf mehr als 42 % gewachsen. Die von unseren Usern sehr geschätzte klare und übersichtliche Darstellung der Portalinhalte, bleibt auch zukünftig in unserem Focus. Mit diesem Anspruch wollen wir unseren Kundinnen und Kunden ein attraktives und vor allem praktisches Angebot zur digitalen Kommunikation zur Verfügung stellen.

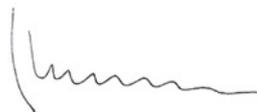
Nach der Implementierung und der ständigen Weiterentwicklung unseres CRM-Tools nutzt das Vertriebsteam die Möglichkeit, unsere Kundinnen und Kunden noch besser vor Ort oder auch digital zu servizieren. Aktuelle Informationen der Kundinnen und Kunden werden erfasst, um ein noch besseres Service zu bieten. So können beispielsweise die VertriebsmitarbeiterInnen direkt vor Ort Auskunft über alle vertragsrelevanten Details des Vertrages geben.

Für unsere KundInnen und PartnerInnen wollen wir den vor Jahren eingeschlagenen Weg, basierend auf unserem Veranlagungskonzept, der Transparenz und Mitsprachemöglichkeit fortsetzen. Unsere Serviceleistungen auszubauen und weiterzuentwickeln ist eines der erklärten Ziele.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Dipl. Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 13. Mai 2024

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden Ergebnis

der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichts und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2023. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Mag.^a Silvia Emrich
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, im Mai 2024



BONUS
Pensionskassen
Aktiengesellschaft

Traungasse 14–16
1030 Wien
Tel.: +43 1 516 02 - 0
pensionskasse@bonusvorsorge.at
www.bonusvorsorge.at